



— Eine Auszeichnung für den Oberhofmarschall Grafen Gulerburg, den Bruder des früheren Ministerpräsidenten, veröffentlicht der „Preussische Staatsanzeiger“: Er erhält für seine Person fortan bei Hofe den Rang unmittelbar nach dem Staatsminister. Diefelbe Auszeichnung ist an Kaiser's Geburts- und Heiratsfesten dem Vater der Reichspost, Staatssekretär von Stephan, verliehen worden. Graf Gulerburg erhebt sich am Hofe eines sehr bedeutenden Einflusses.

— Die Einberufung des preussischen Staatsrates zur Begutachtung der landwirtschaftlichen Lage und Wünsche ist weiter, als man ursprünglich annahm, hinausgeschoben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Aufschub dadurch erklärt, daß sehr umfangreiche statistische Vorarbeiten geschaffen werden, welche die Begutachtungen von der Lage der Landwirtschaft mit Hinzunahme der letzten Jahresergebnisse sollen nach einer ziemlich beträchtlichen Zahl von großen, kleinen und mittleren Landwirtschaften zu den Staatsratbesprechungen einbringen werden. Vor dem Osterfest werden die letzteren jedenfalls noch abgehalten werden.

— Das preussische Staatsministerium trat am Mittwoch unter Vorhild des Fürsten Hohenhausen im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— In einem Artikel „Umsatz und Sozialpolitik“ hatte die „Schl. Ztg.“ geäußert, der preussische Handelsminister habe entgegen seiner früheren Absicht einen Gesetzentwurf wegen Anerkennung der Berufsvereine und Errichtung von Arbeiterkammern im Staatsministerium nicht eingebracht oder den eingebrachten fallen lassen. Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, ist das nicht zutreffend, die vom Handelsminister dem Staatsministerium vorgelegten Vorarbeiten betreffen die Regelung der Korporationsrechte der Berufsvereine, sie sind im Staatsministerium einer allgemeinen Besprechung unterzogen worden, eine Beschlußfassung hat noch nicht stattgefunden.

— Der württembergische Landtag ist am Mittwoch mit einer Ehrenrede des Königs eröffnet worden, in welcher ein Bericht in Folge der erzielten Einsparungen und infolge der Leistungen an das Reich konstatirt und eine gründliche Steuerreform mit progressiver Einkommensteuer angekündigt wird. Ferner werden angekündigt: Wiedereinrichtung des Bergwerks, Neubeherrschung der Gemeindesteuern, Steuergleichberechtigung der Wälder, Förderung der Viehzucht und Forderung der Jagd- und Fischerei und Erleichterung der Handelsschifffahrt.

**Norwegische Schweden.** Ein außerordentlich schwerer Konflikt zieht sich in Norwegen zusammen, in dessen Hauptstadt Christiania der König Oskar die Landesvertretung eröffnete. Die Norweger wollen von der bisherigen engen Verbindung mit Schweden, welche diesem Lande die führende Rolle, sowie die Vertretung dem Auslande gegenüber zufließt, los, sie wollen selbst in allen Dingen das Nichtigste bestimmen und höchstens dem König Oskar von Schweden auch als norwegischen Monarchen anerkennen. Darauf will man sich aber in Stockholm absolut nicht einlassen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Bezeichnung des verstorbenen Erzherzogs als Kaiser in der Ragnitzergasse in Wien wird nach der kommenden Woche erfolgen. — Der Kaiser Franz Joseph, welcher von der Riviera heimgekehrt ist, empfing am Mittwoch mehrere Reichsdeputationen. — Die Wiener

Arbeiter veranlaßten wiederum große Demonstrationen zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Auf der Straße kam es mehrfach zu Bekehrungen. — Die ungarische Regierung hat Maßnahmen zur Abhilfe des Nothstandes unter den landwirtschaftlichen Arbeitern getroffen.

**Staten.** Der in die Untersuchung wegen der Altkassenschließung verwickelte frühere Premierminister Giolitti sollte am Mittwoch vor dem Richter erscheinen.

**Frankreich.** General Dobbis, der Besieger des Königs von Dalmatien, wird zur Belohnung ein Brigadefeldmarschall in Paris erhalten. — In Dijon hat die Infanterie sehr bestig unter dem Militär geübt. 18 Soldaten sind gestorben. Eine Untersuchung ist eingeleitet, ob es etwa an der erforderlichen Sorgfalt gemangelt hat. Die Getragenen behaupten nämlich, der kommandierende General des 8. französischen Armeekorps, Brugere habe seine Truppen nach deutlichem Militär Nachmarche ausüben lassen und in Folge der Ermüdungen und Anstrengungen bei diesem Marsche seien die Todesfälle in der Division Befehl befunden. Außerdem werden in 3 Zimmern sehr lebhaft Ragen über die schlechte Behandlung von erkrankten Soldaten laut. — Präsident Faure hat an den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich bei seiner Ankunft in St. Martin an der Riviera, wie bei der Abreise Begrüßungsdelegationen gerichtet. Auf die lebenswichtigen Theilnahmebedingungen des deutschen Kaisers nach Paris soll die Gegenleistung heute noch kommen.

**Großbritannien.** Das englische Ministerium sieht momentan nur noch je durch das politische Leben, denn von einem festen und energiegelassen Fortschreiten kann man nicht reden. Die Wichtigkeit zu Gunsten des Kabinetts ist demnach zusammengefaßt, daß man sich nur im Schooße der Regierung ernstlich mit der Frage befaßt, ob es nicht besser ist, zu warten als zu riskieren. Die nächsten Tage würden ein in seinen Ansichten über die Situation im Parlamente einig sein.

Die Engländer bereiten einen Antrag gegen die deutsche Einreise vor, sie wollen die Mittel, welche durch Geschäftsbetrieb hergestellt sind, nicht mehr ohne Weiteres passiren lassen und beachten, was da zu thun ist. Natürlich wäre das ein äußerst großer Verstoß, der überhaupt nur als Vorwand dienen soll, die deutsche Konkurrenz dort zu machen. Wie diese wieder einmal, daß sie liebe englische Freundschaft für uns keinen Schutz haben wird.

**Ungarn.** In polnischen Blättern wird folgender Vorfall erzählt, der in Warschau das Tagesgespräch bildete: Vor einigen Tagen lud der Generalgouverneur Graf Schwallow im offenen Wagen vom Belvedere in seine Residenz. An einer Straßenbiegung kreuzte sich ein Gefährt mit einer Droschke, in der der Kapitän des Generalstabs Major Josephowitsch saß, der Sohn des früheren Gouverneurs, sah. Der junge Gutschikow, ein dem Grafen Schwallow mit offenkundiger Freundschaft und ohne den schuldigen militärischen Gruß vorbeiziehender, wurde von dem Gouverneur'schen Wagen sofort gehalten und erzielte seinem Leibdiener einen leichten Auftrag, worauf dieser sich rasch vom Bode schwang, der Droschke Gutschikow's nachfolgte und sie zum Stehen brachte. Der junge Kapitän legte nun zu Fuß zum Wagen des Grafen Schwallow zurück, nahm hier in strenger militärischer Haltung vor einem zahlreichen Publikum, das die Szene mit begeisterten Interesse verfolgte, einen scharfen Beweis ent-

gegen und fuhr dann mit seiner Droschke weiter — auf die Hauptstraße, wo er im Auftrag des Generalgouverneurs 24 Stunden in Arrest blieb. So haben sich Zeiten und Dinge in Warschau geändert.

**Amerika.** In Philadelphia eröfnete die Republikaner einen bedeutsamen Wahlsieg. Sie sich als dem Stimmungszeichen für die künftige Präsidentenwahl. — Lima, die Hauptstadt Perus, ist von Empörung eingeschlossen. Der Präsident der Republik läßt hohe Schätze und Vorräthe aufweisen. — Das Aufstandesfeuer in Brasilien will nicht erlöschen. Es heißt, daß sich die Aufständischen unter dem General da Gama wiederum bei Rio Grande konzentrieren.

**Der Bund der Landwirthe.**

Wie vorauszugehen war, knüpft sich an den Empfang des Vorstandes des Bunds der Landwirthe durch den Kaiser und an die Bundesversammlung eine sehr lebhafteste Begrüßung. Der Umstand, daß man im Bunde nun ernstlich mit der schließlichen Annahme des Antrages rasch zu rechnen beginnt, macht die Gegner derselben mobil, und es fällt auf, daß sehr gemäßigtere liberale Organe, wie die „Alln. Ztg.“ im Streite als Führer vorschreiten. Die Königlich nennt die Führer des Bundes Leute, deren verdrehtester Wahmuth von keinem denkenden Menschen ernst genommen werden kann; es ist das eine Ausrufung, die für schroffer kaum annehmbar ist. Die „Alln. Ztg.“ werden sehr freundschaftliche Beziehungen zur reichlich-wirtschaftlichen Industrie herzustellen, und es wird sich ja bald zeigen, in den industriellen Kreisen auf welchen Brodtschreien mühen.

Eine Erörterung im Parlament verdient wohl die fernere Bemerkung der „Alln. Ztg.“: Im Lande fragt man sich, ob eine Gruppe Minister gegenüber dem Reichskanzler fürsten Hohenhausen nicht dießhalb amüßig, Rolle spielen werde, wie die Gruppe Minister-Gulerburg gegenüber dem Reichskanzler Grafen Capri. Darin liegt die unverfüllte Anschuldigung einer Intrigue, die man nicht auf sich beruhen lassen sollte, denn es ist voranzuführen, daß daraus neue und arge Klaisereien entstehen werden. Immerhin ist es leicht möglich, daß wir wieder in eine neue Krise eintreten.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Die im Reichstagskommission des Reichstages betriebe am Mittwoch den 18. des Vorlage und nahm diesen Abend 11 mit 19 gegen 8 Stimmen an, § 126 lautet demnach folgendermaßen: „Der durch Anhebung eines Bestandes von öffentlichen Forderungen, mit dem Geschäft bis zu einem Jahre betraut.“

**Vom chinesisch-japanischen Kriege.**

**Schauspiel.** Die japanische Regierung hat es bestimmt abgelehnt, mit chinesischen Vertretern übereinzu kommen, als wie in Japan selbst, über den Frieden zu verhandeln. Von neuen militärischen Operationen ist etwas Unwahrscheinliches bisher nicht bekannt geworden.

**Provinz und Umgebung.**

† Duerst, 20. Febr. Gestern Dienstag unternahm ein Commando des Lehrlingsregiments Infanterie Nr. 12, bestehend aus 14 Offizieren, 23 Mann und 38 Pferden von der Garnison Merseburg aus nach hier einen tagelangen Leberzug, um die Befähigungsfähigkeit der Pferde im Winter und in Folge des Schnees unangünstigen Verhältnissen zu erproben. Das Commando rückte in Merseburg Vormittags gegen 9 Uhr aus und traf hier Mittags ein. In dieser Stadt wurde auf 1/2 Quartier ohne Verpflegung bezogen und heute Morgen erfolgte die Rückkehr nach der Garnison.

† Halle, 20. Februar. Zu dem Eisenbahnunfall, welcher sich gestern Nachmittag kurz nach 11 Uhr auf unserem Bahnhofs ereignete, ist noch folgendes zu berichten: Der Soraucer Schnellzug hatte 10 Minuten Verpätung; er fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit in die Halle ein, stieß aber hier, da die Carpentereisen verlagert oder nicht richtig funktionirte, mit ziemlich großer Heftigkeit auf den, auf demselben Geleise stehenden, fertig rangirten Personenzug der Casseler Linie, der jahresplanmäßig 11 Uhr 40 Minuten unseren Bahnhof verließ. Von dem letzteren Zug, der zum Glück noch völlig unbeschädigt war, wurden vier in der Mitte des Zuges befindliche Wagen theilweise zertrümmert und einander gegen. Die starken Puffer waren abgebrochen und lagen im G. L. Die Waggons des Soraucer Schnellzuges wurde ebenfalls nicht unzerlegt beschädigt, während die zahlreichen Personenwagen, welche sich in demselben befanden, wie durch ein Wunder mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Ein ein Passagier 2 Klasse, der Bremerfahrer Probst aus Vager-Wulfen bei Bremen, welcher bei dem heftigen Anpralle von seinem Sitz geschleudert wurde, trug eine an sich nicht bedenkliche Wunde am linken Augenrande davon. Diefelbe wurde ihm in der königlichen Klinik durch eine Wagt geschossen und der Betroffene auf kurze Zeit einer Privatambulanz in der Magdeburgerstraße überwiehen. Die Ursache des Zusammenstoßes ist, wie bereits erwähnt, auf eine fehlerhafte Beschaffenheit der Carpentereisen des Soraucer Zuges zurückzuführen, wodurch dem Führer der Lokomotive die

Möglichkeit benommen wurde, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Wagenführer konnten schnell beseitigt und das Geleise frei gemacht werden.

† Eisen. Die jüngste Erbschaft in Eisen wurde auch außerhalb des Hauptfestungsgebietes heftig verurteilt. Der Erbschaftsrichter folgten in kurzen Zwischenräumen kleinere. Während der Nacht war der Erdboden fast unaussprechlich in Bewegung. Man hatte den Eindruck, als wäre in gar nicht zu großer Tiefe Bergbau getrieben und tüchtig darauf los Geleise geprengt.

† Leipzig. Wie wir bereits gestern mitgetheilt, sind die beiden des Raubattentates auf den Gelbbierträger Weitzfeld dringend Verdächtigen, den Handarbeiter Werner und der Keller Schmidt, beide aus Leipzig gehörig, in der Nacht zum Dienstag in Markt-Neubitz bei Wunsiedel von der Polizei verhaftet und am Dienstag in das königliche Bayrische Amtsgericht Würzburg eingeliefert worden. Die Nachricht lief am Dienstag Abend in der stehenden Stunde beim Untersuchungsrichter hier ein, der seiner Zeit in der Glückwünschte verschiedene Telegramme hinter den Kisten erlassen hatte. Ursprünglich zweifelte man daran, daß auch Schmidt gefaßt sei, weil Werner am Montag, also kurz vor seiner Verhaftung, an einen Freund in Leipzig einen Brief geschrieben hatte, in dem er erwähnte, daß er von Schmidt verlassen worden sei. Weiter hat er in diesem Briefe um Reichsgeld, postlagernd Ansbach in Bayern, endlich aber sprach er aus, daß er Neue über seine That fühle und sich mit Selbstmordgedanken trage, ja, daß er schon den Versuch gemacht habe, sich von einem Eisenbahnzug überfahren zu lassen. Bei diesem „Versuche“, der natürlich nur in Werners Phantasie und in seinem Verstande existirt, denn bekanntlich wird Verbrechen beige, wenn es sich um die eigenen werts Leben handelt, ist es selbstverständlich auch geblieben. Wie übrigens seine Mittheilungen zu nehmen sind, geht schon daraus hervor, daß Schmidt, der ihn verlassen haben sollte, mit ihm gemeinsam verhaftet worden ist. Die beiden Hauptgelehrten haben von dem königlichen Amtsgericht in Würzburg ein umfassen des Gefängnis über ihre vorläufigen Angelegenheiten abgeleitet. Werner und Schmidt wurden in der Nacht zum Dienstag vom dem Gendarmerie-Regiment nach die dem Bahnhofs zu Markt-Neubitz ab in der Verbrechen erfaßt und verhaftet. Anfangs leugneten sie unter mehrfachen falscher Namensangebe, brachen sich aber schließlich zu einem offenen Geständnis und haben ihre vollen Namen correct an. Ihre sämtlichen Baarmittel waren erfaßt und es sollten ihnen auch die Legitimationspapiere, welche sie in der Nähe von Eger, woher sie kamen, vorläufiger Weise weggenommen hatten. — Von anderer Seite wird noch berichtet, daß die Verhaftung der Würchsigen wohl auch ohne den glücklichen Geiße des bayrischen Gendarmerie, dessen Verdienst hierdurch indeß keineswegs geringer angesehen werden soll, durch einen Leipziger Criminalbeamten erfolgt worden wäre, und zwar auf Grund des schon oben erwähnten Briefes. Vorgerichten Vormittag erschien bei der hiesigen Criminalabtheilung ein Handarbeiter Walthor von hier mit jenem Briefe Werners, der am Montag in Markt-Neubitz ausgegeben war und die Bitte an Walthor enthielt, ihm, Werner, postlagernd nach Ansbach Reichsgeld zu schicken, da er aller Mittel bar sei und unter der Strafe des Winter furchbar leide. Er habe sich von seinem Complicen Schmidt auf der Reise getrennt, breue seine That auf's Tiefste und, was sich Leben zu enden, bereits einmal seinen Kopf vor einem Zuge auf die Eisenbahnen gelegt, sei aber verachtet, und von der Polizei wegen Unfalls mit einigen Tagen Haft bestraft, danach aber wieder entlassen worden. Auf dieses Schreiben hin reiste vorgestern Vormittag 1/2 12 Uhr einer der erfahrensten Criminalbeamten von hier nach Ansbach ab, wo die Hauptgelehrten auf der Post bei der Anwesenheit nach dem Geleise leicht festschneemen gewesen wären, wenn sie dieses Schicksal nicht schon bei Eingang des Briefes erfaßt gehabt hätte.

† Döbeln 18. Februar. Eine nichtswürdige That wurde gestern früh gegen 6 Uhr in der Wälderstraße von einem hier in Arbeit stehenden Klempner, einem Oesterreicher, ausgeführt. Derselbe kam von einem Volkierstisch, betrat in der Wälderstraße einen ihm beengenden Herrn, den Sohn eines Bürgers in Hofheim, in trecher Weise um eine Cigarette an und schied den selben, als er nichts erhielt, mit seinem Messer in den Kopf. Durch die ziemlich bedeutende Verletzung dabei dieser großen Wälderstich und mußte sich nach der Postgeleise begeben, um sich verbinden zu lassen. Der Oesterreicher, der sich vorher in der betreffenden Wälderstraße gestimmt hatte, daß er wegen schwerer Körperverletzung schon 3 Jahre Reiter verurtheilt habe, ist verhaftet worden.

† Deitzsch 1. B. 20. Februar. Die aus guter Familie eines Deits in der Nähe von Leipzig entstammende Wittwensatterin des Ritterguts Wälschen hat sich am Dienstag früh vergiftet. Der Grund zur unglücklichen That ist noch unbekannt.

† Aus Sachsen. Bekanntlich war in Sachsen angeregt worden, dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag das Ehrenbürgerrecht sämtlicher sächsischer

Allen hätte ich nicht vermutet! Ich war fassungslos! Ihre Frau Schwester ist nicht zu Hause, sammelte ich die Thür in der Hand haltend. Er öffnete dieselbe vollends, ließ mich ein und schloß sie wieder. Alles ohne ein erklärendes Wort, und ich ließ es willenlos geschehen. Dann endlich legte er mit leiser, weicher Stimme: „Ich würde es, Fräulein Susanne, ich wollte Sie gern einen Augenblick allein haben.“ Da ich nichts erwidern konnte, fuhr er fort: „Hören Sie mir nicht, daß ich gerade diese Zeit gewählt, in der ich Sie beschäftigt wüßte, mir blieb ja keine andere Wahl!“ — Fräulein Susanne, Herbert hat mir geftern etwas sehr, sehr Schönes verrathen. Er sagte mir, daß Sie das Aehnlichste lieben. Ich weiß, Sie besitzen das Aehnlichste. Aber das ist zugleich das meine, mein lang geuchtes, heiterglühendes Glück! Wollen Sie es mir geben? — Er sah mich mit seinen schönen Augen herbeizugleich bittend, sinnverwirrend an. Ich schwante. Es brauchte in meinen Ohren. Im Gotteswillen, sollte ich sterben an diesem unfaßbaren großen Glück? — Aber — „Ist nicht das Aehnlichste denn?“ — Noch einmal lang mir dieses unglückliche Wort vernommen in den Ohren — ich gla abe ihm nicht! Er konnte ja sein blondes Vieh noch immer nicht vergessen. Es konnte nur Willeid sein, daß er mit mir und meiner Liebe hatte. — Noch einmal gewann er alte, böse Frey über mich die Herrschaft, und ich erwiderte halb abgemüht mit leiser Stimme: „Ich würde Sie nicht, Herr Wohlthät, was hätte ich, das ich Ihnen geben könnte!“ — Ich würde es nicht, meinen Blick zu ihm zu erheben. „Ich glaube, ich ärtete an ganzen Körper.“ Es war totentstimm im Zimmer.

Endlich hörte ich ihn sagen — seine Stimme klang wie aus weiter Ferne zu mir herüber:

„Wenn Sie mich nicht verstehen, dann habe ich mich zum zweiten Mal getraut!“ Bergeffen Sie also meine Worte — und leben Sie wohl!“

Wollte er wirklich gehen? Hatte ich ihn so tief verwundet, aber er mich seines Wortes mehr für werth hielt? Ja, er schritt der Thür zu. Seine Todesangst vor seinem Fortgang überfiel mich. Ich wollte sprechen — ich konnte nicht. Meine Kehle war wie zugeschnitten. Doch als ich sah, wie er die Thürlinge schon in der Hand hielt und sie eben niederdrückte, da streckte ich ihm stehend die Hände entgegen. „Denning!“ rief ich in wahnstimmiger Angst, ihn auf immer zu verlieren, „ich kann Ihre Willeid nicht vertragen!“ Und laut aufschluchzend sank ich auf einen Einstuß und schlug die Hände vor's Gesicht.

Ach, da lam er zurück! Seine Arme hoben mich empor und umschloß mich. Ein nie gesehener Ausdruck sonnigen Glücks lag auf seinem geliebten Antlitz, und mit den Worten: „Endlich bist Du mein!“ preßte er mich an sein Herz.

„Sieht so denn Willeid aus?“ fragte er, und seine Rüsse bekannten mir auf Mund, Augen, Wangen und Stirn, daß ich zu erlösen glaubte. „Hört sich so das Willeid an?“ — Würrer, wahnstimmige Liebesworte flüsteren seine Lippen in mein Ohr. „Antwort mir Mädchen! ist das Willeid, das ich Dir biete?“ — Und wieder küßte er mich.

„Nein, nein und tausendmal nein!“ rief ich und suchte mich aus seiner Umarmung frei zu machen. Aber er hielt mich fest, der ernste, wüthigen Mann, mit einer Lebenskraft, die mich erschreckt hätte, wenn sie mich nicht so unbeschreiblich, so über alle Maßen glücklich gemacht!



**Hgl. Gewerbe-Inspection**  
für die Kreise Merseburg,  
Weissenfels, Naumburg, Zeitz.  
Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntnis, daß ich in allen das Arbeits-Verhältnis betreffenden und in gewerbe-technischen Fragen jeden **Donnerstag**, sofern derselbe nicht auf einen Feiertag fällt, in den Stunden von Vormittags 9-1 Uhr und Nachmittags 3-7 Uhr, sowie auch am **Samstag**, Vormittags außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, in meinem Amtszimmer zu **Merseburg, Karlstr. 20b**, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung erwünscht.  
**Der Kgl. Gewerbe-Inspector.**  
Schulze.

**Verpachtung.**  
Die zwischen Ballendorf u. Tragarth belegene, 62 ar 84 qm große fischalische Schilfwiese bei Flehgraben soll **Donnerstag, den 28. d. M., Vorm. 1/11 Uhr** im Gasthose zu Ballendorf auf die 6 Jahre von jetzt ab bis zum 1. October 1901 unter den im Termine bekannt zu machenden, bisherigen Bedingungen im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Merseburg, den 21. Febr. 1895.  
**Der Kgl. Kreisbauinspector.**  
W a g.

**Zwangsvollstreckung.**  
**Sonabend, d. 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr**  
versteigere ich im „Cafino“ hier:  
**1 Käuferschwinge, 21 Paar Kinderschuhe, 1 Gebett Betten, verschied. Möbel, Silber, Gardinen u. s. w.**  
Merseburg, den 21. Febr. 1895.  
**Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.**

**1500,000 Mark**  
so gut wie unkündbare  
**Instituts-gelder**  
à **3 1/2 %**  
auf **Alter** auszulösen durch  
**Ernst Haassengier & Co.,**  
Bankgeschäft, Halle S.

**Caution**  
in Baar oder Wertpapieren in jeder Höhe ohne Bürgschaft durch die **Beamteten Caution-Darleh Cassen**, Zweig-Niederlassung Mannheim. Bureau ab 1. April Berlin NW, Dorstchstr. 46.  
Eine ordentlich, Tagelöhnerfamilie wird bei freier Miete und Kartoffelfeld gesucht im **Gute Nr. 9 in Zeitzmar.**  
Zum 1. April d. J. ein tüchtiger Kuhfütterer, der gut zu rufen kann, bei hohem Lohn gesucht.  
**Ritter- & Sattelhof-Eschstädt.**  
Ein **Bursche**, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, kann Dienst in die Lehre treten. Zu erfragen **Breitestr. 5, 1. Etz.**  
**Jung., geb. Wädchen,** 22 J. alt, von aufricht. bißh. nur im Elternhause gem., wünscht j. sofort oder später **Stellung** als Stütze der Hausfrau oder Jungfer. A. teils würde sich allen häusl. Arb. unterziehen u. ist in Handarb. erfahren. **Angeb. postlagernd hier sub G. 20.**  
**Suche** baldigst Stellung als Köchin oder für Küche und Hausw. **Arbeiten** bitte unter **100** in der Kreisbl.-Expred. niederzuliegen.  
Auf dem **Mittergute Aiken** wird zum 1. April ein ordentliches, sauberes **Hausmädchen** gesucht.  
Für eine **Beamtenfamilie** in Halle wird ein **älteres Mädchen** mit gut-n. Zeugnisse für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Näb. Auskunft erth. **Frau J. Martin, Ballstr. 151.**  
Ein junges, gemächliches und fröhliches **Mädchen**, welches sich in der **Landwirtsch.** abgeben will, sucht baldigst Stellung. Zu erfragen bei **Wwe. Kassel, Jehannistr. 19.**  
**2 Arbeiterwohnungen**, eine 10. die andere zum 1. April zu vermieten **Friedrich Seibide, Gramp.**  
**Heerrschäftliche Familienwohnung** nebst Pferde-stall u. Gartenbenutzung zum 1. April oder 1. Mai zu mieten gef. off. **Differenz sub. Chiffre D. 6.** in die Kreisbl.-Expred.

Heute Mittag entschlief sanft an den Folgen einer Operation in Halle unser geliebter Bruder und Onkel **der Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Kommandeur Rudolf Schneider.**  
Die Beerdigung findet am **Sonabend, den 23. d. Mts. um 2 Uhr 30 Min. vom Bahnhof Weissenfels** aus statt. **Weissenfels a/S., den 20. Februar 1895.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gestern Mittag verschied in Folge einer Operation der **Königliche Oberstlieutenant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Weissenfels Herr Rudolf Schneider.**  
Das trauernde Offizier-Korps verliert in dem Dahingeschiedenen einen Kommandeur, der sich durch sein Wohlwollen und seine vornehme Art die Liebe, durch seine Thätigkeit und seine bis zum Tode anpfeifernde Pflichttreue die Verehrung Aller erworben hat.  
Das Offizier-Korps wird ihm eine über das Grab hinausreichendes ehrenvolles Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet **Sonabend, den 23. d. Mts. um 2 Uhr 30 Min. Nachm. vom Bahnhof Weissenfels** aus statt. **Weissenfels, den 21. Februar 1895.**  
**Im Namen des Offizier-Korps des Landwehr-Bezirks Weissenfels.**  
von **Wussow, Major z. D. und Bezirksoffizier.**

**Alters- u. Kinder-Verförgung**  
gehörender **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preussischen Renten-Versicherungsanstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6 1/2 %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13 1/2 % Rente. **Dividendenberechtigung.** Vermögen 89 Millionen Mark. Prospekte u. nähere Auskunft bei **Herrn Herm. Pfantsch** in Merseburg

**Freudig überrascht und entzückt** werden Sie von unserem im **Sprechenden Papagei** sein, den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Vereinsendung von **nur drei Mark** sofort zuschicken. **Tadellose Ankunft** wird garantiert.  
**Jacoby & Co., Neubrandenburg.**

**Thüringer Kunstfärberei Königsee**  
**Chemische Wäscherei.**  
Etablissement 1 ten Rang. — **Reinlichste saubere, unübertroffene Ausfärbung.** — **Ernährigste Annahmestelle,** **Müller Th. Rossner, Merseburg** und postfreie Vermittelung bei **Th. Rossner, st. Ritterstr. 17.**

**Anker-Cichorien ist der beste.**  
Besonders prima: **Ostpreussische Hammelbraten** oder **Rente 9 Pfund 4 80 Mk.** fr. Nachh. **Famre geschlachtete Hammel** von 35 Pf. an u. **schwerer** per Pfd. 37 Pf. gegen Nachh. ab hier. **S. Karsboom, Fleischer, Enden (Distr.).**  
**Sonabend, d. 23. Febr. er.** trifft wieder ein gr. Transport **I. Klasse Dänischer Pferde,** sowie eine Auswahl **eleganter Weidenburger Reisz und Wagenpferde** zum Verkauf bei mir ein.

**A. Scheyer, Weissenfels.**  
**Neumilchende Kühe** nebst zum Verkauf **Rüchitz 36.**  
**Junge Schweine** hat zu verkaufen **Markr. Schölen.**  
**6 Stück Saugferkel** sind zu verkaufen **Reumr. 20.**  
**200 fette Lämmer** einzeln oder in Posten zu verkaufen **Rittergut Wresen** bei **Ammdorf.**  
Verantw.ungshaber ist eine fast neue **Nähmaschine** zu verkaufen bei **Frau Schürmer, Ragwitz.**  
Eine **Partie Eier** und **Grummet** ist zu verkaufen.  
**Kampfrath** in **Reumr.**  
**80 Pfund Gänsefedern** hat zu verkaufen  
**Adolf Börner, Köden**

**Hausierer!**  
**Buckskin-Heste** in allen Größen werden zu **überst. Preisen** abzugeben. **H. L. 832** „Zwaidenberg“ Leipzig etc.

**Strickgarne**  
Liefert **Jeden direct** (Müller umsonst frei) **Georg Koch, Fabr., Erfurt 2.**  
**Anker-Cichorien ist der beste.**  
**Vertrauliche Auskunft** über: **Credit-, Geschäft-, Privat-, Familien- und Vermögens-Verhältnisse** auf alle Plätze der Welt ertheilen **Beysch & Greve, Versicherungs-Bureau „Vorsicht“, Halle a. S., Leipzigerstr. 101**

**Die Weinrosshandlung**  
von **A. Burghardt**  
in **Erfurt und Ruppertsburg** in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei **Herrn Hermann Pfantsch** in Merseburg bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung. **Sämmtliche Weine**, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu **benannten Preisen** abgegeben, wie in **Erfurt.**

**Ja. Rothwild (Spießer), Ja. Damwild, Füchsen, Keulen, Wäffchen und Kochfleisch** empfiehlt billigst **E. Wolff.**  
**Anker-Cichorien ist der beste.**

**Liebigs u. Cibils Fleisch-extract, Houtens u. Bloofers holländ. Cacao, Sprengels garant. reines Cacaopulver,** das Pfd. 2,20 Mk., 5 Pfd. 10 Mk., **Vanille-Wurck- und Krümel-Chocolade,** das Pfd. 1.— Mk., 5 Pfd. 4,50 Mk.  
**Niederlage**  
von **Knorr's Suppe-tafeln** mit Fleischtract in 20 verschied. Sort. 1 Tafel à 20 und 30 Pfd. genügt, um 5-6 Feller Suppe zu bereiten. **Knorr's Erbsenwurst,** à 30 und 45 Pf., à Stück zu 10-12 Fellen für Suppe. **Knorr's Hafermehl,** bestes Nährmittel für Kinder. **Bouillon-Kapseln,** à Stück 10 Pf., 10 Stück 90 Pf. bei

**Oscar Leberl, Drogen- u. Farbenhandlung, 16 Burgstr. 16.**  
**Hamburger Kaffee,** Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an **postfrei Ferd. Rahmstorf, Ottenfien bei Hamburg.**  
**Anker-Cichorien ist der beste.**  
Besondere Maß. feine hoch Meierei-grasbutter in Postkolli von 8 Pf. und 8 Mk. **Süßrahm-grasbutter** für 7,20 Mk. franco gegen Nachnahme. **Hr. Ulrike Kummert, Zottischen bei Zupfen, Ost-Pr.**

**Große Harzer Rümmele Käse,** ein und pikant im Geschmack, 90 bis 100 Stk. 3 Mk. 50 Pf. incl. und franco bei größeren Posten billiger.  
**Christoph Lutz III, Stiege im Garz.**  
**Wasschinenöle u. Wagenfett, 28** in allen Gebinden, ab **Amtshäuser S.**  
**Gänsefedern!** garantiert rein, neu, saubst ei, **schneeweiß,** da unerreicht, ff. geschliffen à Mk. 2,30 do. ungeschliffen „ 1,50 **Daunen,** blendend weiß „ 4,00 **Klebe** mit oder ohne **Radren** „ — 80 je pr. Pfd. free. **Emballage u. postfrei geg. Eingahlung** ob. Nachh. **Wunder groß!** Umkaufzeit gewährt. — **Tausende Anerkennungen** zu Diensten. **Weser** aus fertige **Heberbette** mit **Chiffon-Überzug** billigst.  
**Heinr. Schapira, Buczac, Nr. 741, Osterr.-Galizien.**

**Das Bettfedern-Lager Schliemann & Kähler** in **Emminger** verfertigt **bestes** gegen **Nachnahme** **gute neue Bettfedern** 9 Pfund für „ „ 6 „ 9 Pfund vorzüglich gute „ 12 „ 9 Pfund Ia. Handwaare „ 13 „ 9 Pfund Ia. Daunen „ 23 „

**Das Bettfedern-Lager Schliemann & Kähler** in **Emminger** verfertigt **bestes** gegen **Nachnahme** **gute neue Bettfedern** 9 Pfund für „ „ 6 „ 9 Pfund vorzüglich gute „ 12 „ 9 Pfund Ia. Handwaare „ 13 „ 9 Pfund Ia. Daunen „ 23 „

**Das Bettfedern-Lager Schliemann & Kähler** in **Emminger** verfertigt **bestes** gegen **Nachnahme** **gute neue Bettfedern** 9 Pfund für „ „ 6 „ 9 Pfund vorzüglich gute „ 12 „ 9 Pfund Ia. Handwaare „ 13 „ 9 Pfund Ia. Daunen „ 23 „

**Hochwichtiges Buch über die Klein-Erhaltung der Familie** (verfasst von Dr. Ernst, pract. Frauenarzt) versendet gegen Einsendung von **2,20 Mk.** (auch Marken) in verschloss. Couvert **Medicinisches Buchhandlung in Kyritz (Prignitz).**  
Verzeichnis inter **Bücher gratis u. franco**  
**Anker-Cichorien ist der beste.**

**Formularen** aller Art bei **sauberer, schnellster Ausfertigung** und **billiger Berechnung.**  
**Merseburger Kreisblatt-Druckerei.**

**Julius Sachse, Halle, gr. Ulrichstr. 26 II.,** kfmstl. Zähne, Plomben, Reparatur, etc.  
**Ortskrankenkasse der Zimmerer. Generalversammlung: Sonnabend, den 2. März, Abends 8 Uhr** in **Rebler's Restauration.** Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht vom Jahre 1894. 2) Verschiedenes. **Der Vorstand.**

**PIVOLI.** Freitag, den 22. Febr. er. in den **festlich decorirten Sälen** des **Musik- und Gesangs-Vereins** **Ernst Großes Extra-Concert** gegeben von der **Musik-Capelle** des **Herrn Musikdirectors Hentschel** aus Halle a/S. — **Entrée 40 Pf.** — **Familienbillets 3 Ed. 1 Mk. G. Lange.**

**Vorläufige Anzeige.** Im Saale der **Reichskrone Merseburg. Es kommen die Niederländischen u. Belgischen ersten Hofkünstler — Chevalier Jos. und Madame van Kinsbergen. Neu! Zur ersten Aufführung: Neu!** Zusammenstoß des Schnelldampfers **Elbe** mit der **Caratte.**

**Neumark.** Sonntag, den 24. d. Mts. **Concert und Abends Ball,** ausgeführt von der **Stadt-Capelle aus Merseburg,** unter Leitung des **Hrn. R. u. m. b. o. l.** **Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags.** Dazu ladet ertheilen ein **C. Schumann.**

**Gasthof Schölen.** Sonntag, den 24. Februar er. **Fastnachts-Ball.** Für flotte Musik und abgeizten Saal in georgt. Es ladet freundlich ein **Gustav Glück, Ballbesitzer.**  
**Lützendorf.** Sonntag, den 24. Februar er., von **Abends 7 1/2 Uhr ab:** **Gr. Volksmaskenball.** Unanständige Masken haben keinen Zutritt. **Masken sind im Vofe zu haben.** **Gastwirth Erbe.**

Die Beerdigung meiner lieben **Frau findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr statt. J. Woytalla.**